

Auslandssemester Curitiba (Erfahrungsbericht)

Alles fängt mit einer wunderbaren Idee an, die so einfach umzusetzen scheint: Ein Auslandssemester in einem der südamerikanischen Länder. Warum nicht?

Sobald man sich beworben hat muss man allerdings schon im Vorhinein an viele Sachen denken, die man abchecken sollte und sich über das Land selbst erkundigen. Das hat mir vieles vereinfacht und die Vorfreude wurde immer größer. Natürlich hatte ich zu Anfang auch viel Respekt und ein wenig Angst nach Brasilien zu reisen, da man oft nur die „schlechten“ Geschehnisse und Eigenschaften des Landes zu hören bekommt.

Aber fangen wir mal ganz von vorne an:

Da ich zuvor noch nie in einem der Länder Südamerikas war, hat es mich sehr gereizt mein Auslandssemester dort zu absolvieren. In den Nachrichten und Co. hört man zwar immer nur schockierende News und auch meine Eltern waren Anfangs nicht 100% überzeugt mich dorthin gehen zu lassen. Jedoch habe ich mich entschieden zusammen mit einer Freundin zu fliegen und an der FH habe ich vorab mit einigen Mädels und Jungs geredet, die ebenfalls in Curitiba waren und habe an sich nur Gutes gehört. Natürlich kann in Brasilien mit einer höheren Wahrscheinlichkeit mal ein ungewollte Situation passieren, aber mein Motto ist: Einem kann überall auf der Welt etwas passieren, egal wo! Solange man etwas vorsichtig ist und eine selbstbewusste Einstellung hat kann man viel Stress vermeiden. Außerdem haben viele von uns eine gute Menschenkenntnis und auch damit kann man gefährliche Situationen vorbeugen.

Aaaaalso: Macht euch zu allererst mit dem Land und der Stadt bekannt, fragt Freunde, Familie, Mitmenschen und auch das Internet gibt viele Antworten auf eure Fragen (aber glaubt nicht alles was ihr lest!). Wenn ihr überzeugt seid, das ihr nach Brasilien wollt, dann fängt das Organisieren jetzt erst so richtig an. Mit der Zusage der PUCPR in Curitiba, folgt der Antrag auf ein Studentenvisum, die Suche nach einem nicht zu teuren Flug, das Abschließen einer geeigneten Versicherung, die Wohnungssuche vor Ort, und ein paar Impfungen.

Der Prozess für das Erlangen eines Studentenvisums ist relativ unkompliziert, sofern man alle benötigten Unterlagen beisammen hat. Jedoch gehören zu diesen Unterlagen ein paar, um die man sich im Vorhinein kümmern sollte, da man einige extra anfordern oder zweifach beglaubigen lassen muss. Die Aufzählung der Unterlagen findet man recht einfach auf der Seite des brasilianischen Konsulates in Frankfurt. Ich konnte meinen Reisepass inklusive Visums schon zwei Wochen nach der Beantragung wieder abholen.

Jetzt ging es für mich um die Suche nach einem geeigneten Flug. Wir haben zuerst einmal online geschaut, sind dann aber doch in ein Reisebüro gegangen, da es dort Studentenangebote für einen flexiblen Rückflug gibt, da wir noch nicht ganz wussten ob wir mit unserem Geld über die gesamte Dauer hinkommen, da wir nun im Anschluss an das Semester noch 3 Monate reisen werden. Außerdem hat man dann was Flüge angeht, einen Ansprechpartner, falls es Probleme geben sollte.

Als Versicherungen habe ich nur eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, welche für das Studieren im Ausland Pflicht ist (und auch schon für das Visum benötigt wird).

Für die Einreise nach Brasilien sind keine Pflichtimpfungen vorgeschrieben, jedoch muss man sich bis spätestens (ich meine 14-30 Tage) nach der Einreise gegen Gelbfieber impfen lassen. Diese Impfung habe ich in einem kleinen Krankenhaus in Curitiba gemacht, jedoch braucht man dafür ein paar Sprachkenntnisse, oder muss sich wenigstens die wichtigsten Wörter übersetzen, da nur wenige Englisch sprechen, auch im Krankenhaus. Ansonsten mit deinem Arzt absprechen, welche Impfungen er dir empfiehlt und ob du etwas auffrischen lassen solltest. Jedenfalls früh genug um Impfungen kümmern, da es sonst zeitlich knapp werden könnte, da man manchmal mehrmals hingehen muss.

Die Wohnungssuche klappt ganz gut über Facebook oder auch einfach wenn man Vorort ist. Ich persönlich habe über Facebook Kontakte geknüpft und mir, in meiner ersten Woche in Curitiba, eine Wohnung angeschaut. Dort konnte ich dann auch direkt ein paar Tage später einziehen. Solange habe ich bei meiner Freundin gewohnt, die schon eine WG gefunden hatte. Andere Möglichkeiten sich Studentenhäuser, Hostel oder Airbnbs. Jedoch wollte ich unbedingt das richtige brasilianische Leben mitbekommen und habe mich deshalb ganz bewusst für eine WG mit einer Brasilianerin entschieden, aber dazu später noch mehr.

Auslandssemester Curitiba (Erfahrungsbericht)

Die Vorbereitung war anspruchsvoll und hat letztendlich bereits gute neun Monate vor dem Auslandsaufenthalt angefangen.

Und dann ging es auch schon los! Morgens die letzte Prüfung des Semesters in Frankfurt abgelegt, schnell nach Hause packen und abends ging es schon an den Flughafen.

Ein paar viele Stunden später kamen wir in São Paulo an und nach einem weiteren Zwischenstopp letztendlich in Curitiba (geht auch schneller, war bei uns aber preislich ein großer Unterschied, weshalb wir uns für diese Verbindung entschieden haben).

Auch nach der Einreise gibt es noch ein paar formale Sachen zu regeln. U.a. muss man sich innerhalb von drei Monaten bei der brasilianischen Bundespolizei (Policia Federal) anmelden und eine Personalnummer für Ausländer (Registro Nacional de Estrangeiro, RNE) beantragen. Die Behörde liegt in Curitiba nicht unmittelbar im Zentrum, weshalb es anstrengend ist dort mehrmals hinzufahren. Deshalb erkundige dich vorher genau was du mitbringen und vorher erledigen musst und mache online einen Termin aus um dir viel Zeit zu sparen. Ich musste zweimal hin und war nicht gerade amüsiert darüber....

Außerdem brauchst du eine weitere Nummer (Cadastro de Pessoas Físicas, CPF), wie die deutsche Identifikationsnummer, welche du zum Beispiel angeben musst und ein Handyvertrag abzuschließen oder ein Bankkonto zu eröffnen. Diese Nummer kannst du dir auch schon vorab bei dem brasilianischen Konsulat in Frankfurt ausstellen lassen und spart dir sehr viel Zeit und Stress, als sie in Curitiba zu beantragen. Also frag am besten einfach auf dem Konsulat.

Nach sagen wir mal zwei Wochen bin ich dann so richtig in Curitiba angekommen und auch im Uni Alltag. Ein Auslandssemester ist immer eine interkulturelle Erfahrung und auch eine gewisse Prüfung für einen selbst, jedoch blieb der Kulturschock, mit dem ich vorher gerechnet hatte, bei mir aus. Ich habe mich direkt sehr sicher und wohl gefühlt.

Die Brasilianer sind sehr nette, hilfsbereite, freundliche und fröhliche Menschen. Ich finde sie haben eine gewisse Leichtigkeit um mit ihrem Leben umzugehen und haben Spaß daran Auszugehen und neue Leute kennenzulernen. Manchmal wird diese Leichtigkeit aber auch eher zur Trägheit und für Mitmenschen eher anstrengend, ein Beispiel, dass auch dir sicher begegnen wird, das Warten im Supermarkt.

An den Unis finden regelmäßig, ich glaube sogar jedes Wochenende, Studentenpartys (Cervejadas) statt. Diese bieten die Möglichkeit viele neue Leute kennenzulernen, auch viele Brasilianer. Außerdem gibt es in Curitiba viele Bars, Clubs und tagsüber Cafés, in die es sich lohnt zu gehen und ein bisschen zu erkunden was die Stadt so zu bieten hat.

Die Musik, die du oft finden wirst, ist Funk oder Sertanejo. Ich habe Funk lieben gelernt, das letztere allerdings nicht, da es eher eine brasilianische balladenartige Musik ist. Zum Glück gibt es aber auch elektronische Musik und vieles weiteres im Angebot.

Sicherheitsprobleme, gibt es natürlich, wobei mir selbst nie etwas passiert ist. Dennoch solltest du abends, bzw. nach Sonnenuntergang vorsichtiger sein und vielleicht nicht alleine herumlaufen. Meiner Erfahrung nach die beste und günstigste Variante um abends von A nach B zu kommen : Uber. Tagsüber gibt es in Curitiba auch die Möglichkeit den Bus zu nehmen. Bei mir hat sich das für den Weg zur PUC angeboten, jedoch ist dieser nicht immer zuverlässig was Zeiten angeht.

Favelas sieht man auch hin und wieder. Direkt angrenzend an die PUC ist zum Beispiel eins. Ich bin einmal durchgelaufen. Ich muss zugeben, ich habe mich ein bisschen unwohler gefühlt als normalerweise, aber arg schlimm fand ich es auch nicht. Man muss halt aufpassen, wie man sich verhält und wenn man mal in eins gerät, vielleicht nicht zum Ausdruck bringen, dass man ängstlich ist oder sich nicht wohl fühlt und auf direktem Weg wieder raus, oder sogar umdrehen, da ein Weg raus nicht immer besonders ersichtlich ist.

Auslandssemester Curitiba (Erfahrungsbericht)

Mit einem meiner Kurse waren wir auch ein Slum besichtigen. Dieses war in mehr oder weniger guten Konditionen und hier habe ich mich selbst keineswegs unsicher gefühlt. Ich denke es kommt ganz auf die Stadt, die Konditionen und die Menschen in einem Favela an. Aber trotzdem natürlich immer mit offenen Augen, es kann überall etwas passieren.

Meine Sprachkenntnisse vor dem Auslandsaufenthalt waren auf einem A1/2 Niveau. Ich habe ein Semester an der FH Portugiesisch gelernt und auch ein paar Spanischkenntnisse haben mir geholfen die Menschen zu verstehen. Während des Aufenthaltes habe ich gemerkt, dass es immer besser wurde. Man ist manchmal eben einfach gezwungen Portugiesisch, oder mit Händen und Füßen, zu sprechen, da viele Leute kein Englisch sprechen.

Das alltägliche Reden sowie der Portugiesisch Kurs mit Grace an der PUC haben mir sehr viel geholfen, meine Kenntnisse zu verbessern. Ich finde Portugiesisch eine tolle Sprache und will sie auch jetzt im Nachhinein versuchen aufrecht zu erhalten.

Eine Hürde die wir überstehen musste waren Kurse auf Portugiesisch... Ursprünglich war geplant alle Kurse auf Englisch zu belegen, da die PUC viele englische Kurse anbietet, auch in Architektur, welches mein Studiengang ist. Jedoch hat sich nach unserer Ankunft herausgestellt, dass alle unsere (vorher herausgesuchten) englischen Kurse gecancelt wurden und demnach mussten wir auf portugiesische Kurse ausweichen. Anfangs haben wir uns natürlich sehr darüber aufgeregt, aber im Endeffekt war es nicht allzu schlimm. Klar war es eine zusätzliche ‚Belastung‘, da die Sprache vorausgesetzt wurde, aber all unsere Profs konnten zumindest ein bisschen Englisch und waren immer sehr hilfsbereit. Außerdem haben wir uns zu Beginn des Semesters in jedem Kurs mit Brasilianern zusammen geschlossen, welche Englisch können und von ihnen auch viel Unterstützung bekommen. Einigen Vorlesungen konnten wir zwar kaum folgen, aber wir konnten immer fragen stellen und haben im Nachhinein eine Zusammenfassung erhalten.

Auch das International Office vor Ort in Curitiba und das International Office in Frankfurt haben uns geholfen, so schnell wie möglich einen passenden Stundenplan zu arrangieren, mit Kursen die wir gerne belegen möchten und uns natürlich auch anrechnen lassen können.

Für alle die ebenfalls Architektur studieren: diese folgenden Kurse habe ich an der PUC belegt:

Integrated Urban Design - Slum Upgrading

Projeto de Arquitetura IV - Escola

Fotografia Aplicada de Arquitetura

Pintura Digital

Portuguese as a foreign language

Dabei waren die ersten beiden Kurse aus dem Bereich der Architektur und die anderen beiden aus dem Bereich Design.

Die wesentlichen Unterschiede zum Studium an der FH sind:

Anwesenheitspflicht (Diese beträgt eine Anwesenheit von 75%, welche auf keinen Fall unterschritten werden sollte, da man sonst nicht besteht, jedoch lassen die 75% einem auf jeden Fall noch genug Freiraum um auch mal zu verreisen. Außerdem gibt es in jeden Studiengang eine Akademische Woche, in welcher keine Anwesenheitspflicht besteht und welche ebenfalls zum reisen verwendet werden kann.)

Bewertete Abgaben während des Semesters und nicht nur eine Endabgabe,

...Meiner Meinung nach ist das Semester an der PUC einfacher als an der FH, da es ausschließlich Gruppenprojekte gibt (teilweise mit individuellem Anteil). Jedoch muss man bedenken dass die Brasilianer weit aus mehr Kurse belegen als wir uns sich das damit wieder ausgleicht.

Die Prüfungen unterscheiden sich im Bereich Architektur nicht wirklich von den Prüfungen an der FH. Ich hatte ausschließlich Abgaben und teilweise eine erklärende Präsentation. Die einzige schriftliche Prüfung war der Portugiesisch Test, aber auch das war eher Multiple Choice und machbar.

Auslandssemester Curitiba (Erfahrungsbericht)

In Bezug auf das Studieren im Ausland würde ich sagen, haben sich meine Erwartungen teilweise erfüllt. Ich finde an der PUC gibt es gute Voraussetzungen zu studieren. Zum Beispiel kann man sich aussuchen, ob man morgens oder nachmittags studieren will, welches den Brasilianern die Möglichkeit gibt, neben dem Studium einem Beruf nachzugehen. Außerdem waren alle Professoren, zumindest alle mit denen ich zu tun hatte, sehr nett. Hier in Brasilien sind es eher Leitpersonen und Freunde als einfach nur Professoren. Natürlich sind sie da um uns zu lehren, allerdings umarmen sie dich auch mal oder manch einer geht auch gerne mal ein Bier mit seinen Studenten trinken.

Abraços und beijos, werden dir oft begegnen. Die Brasilianer liegen Körperkontakt und jeder noch so Fremde wird umarmt und mit Küsschen begrüßt und verabschiedet. Am Anfang war das ein wenig ungewohnt, da ich nunmal nicht der Mensch bin, der immer jeden umarmen muss, doch auch daran gewöhnt man sich schnell.

Im Bezug auf das Kennenlernen eines neuen Landes und einer Kultur hat sich mein Auslandssemester in Curitiba vollkommen nach meinen Erwartungen erfüllt. Ich war sehr gespannt Brasilien und Curitiba kennenzulernen, da es wie bereits erwähnt mein erster Aufenthalt in einem südamerikanischen Land war. Ich liebe es neue Orte mit neuen Kulturen und fremden Menschen zu erkunden. Ich bin oftmals sehr spontan und lasse mich vom Leben leiten und den Ideen anderer Menschen begeistern und mitreißen.

Die ersten Tage in Curitiba haben sich nicht wirklich angefühlt als wäre es mein Wohnort für die nächsten 4 Monate.. Eher wie das Erkunden einer Stadt im Urlaub. Und auch die Einführungswoche an der PUC war sehr gelassen und mehr oder weniger wie die Einführungswoche an der FH mit dem ein oder anderen Bier und „Kennenlernspielen“.

Mein erster Eindruck von Curitiba und der PUC waren bescheiden. Curitiba ist eine Metropole und in der Innenstadt reihen sich die Hochhäuser nur so aneinander. Anders als bei uns wird hier viel mit Fliesen gebaut und meiner Meinung nach sehen sie alle ein bisschen „Ghetto“-artig aus.... Auch die PUC hatte ich mir wesentlich schöner vorgestellt...

Aber nachdem ich einige Male durch die Stadt und über den Campus gelaufen bin, habe ich immer mehr Gefallen an der Stadt gefunden und die schönsten Ecken entdeckt. Curitiba hat eine kleine niedliche Altstadt mit einer Kirche und vielen Cafés. Hier ist Sonntags auch ein kleiner Markt. Ganz nah ist ein Viertel mit vielen Secondhand Läden. Curitiba hat zudem die bereits erwähnten Cafés und einige Museen zu bieten. Und nicht zu vergessen, viele schöne Parks, in die es sich auf jeden Fall lohnt zu gehen.

Nicht weit von Curitiba befindet sich ein Nationalpark, welcher einige Wanderwege zu bieten hat, und eine abenteuerliche Zugfahrt durch die Wälder. Außerdem ist das Meer und eine kleine Insel, namens Ilha do Mel in wenigen Stunden zu erreichen.

Doch abgesehen von Curitiba hat Brasilien viele nette Plätze zu bieten. Bisher habe ich erst zwei Nationalparks und einiger Orte in Parana, der Staat in dem sich Curitiba befindet, erkundet, aber meine Reise fängt ja auch erst jetzt nach Ende des Semesters so richtig an.

Nicht zu vergessen: das Wetter in Curitiba! Curitiba bietet sich auf Grund der verkehrten Jahreszeiten für ein Wintersemester in Deutschland an, allerdings ist das Curitibaaner Wetter dann nicht gleich viel besser als in Deutschland. Hier ist das Wetter sehr wechselhaft und man sagt an einem Tag können gerne mal alle Jahreszeiten auftauchen. Morgens kalt wie im Winter, mittags regnerisch wie im Herbst, nachmittags T-Shirt wetter und abends wieder kalt und Winterjacken geeignet.

Also packe nicht leichtsinnig. Das habe ich nämlich gemacht und habe mir direkt in der ersten Woche eine Jacke und einen warmen Pullover gekauft, da ich keinerlei warme Klamotten dabei hatte. An sich hatte ich sowieso nicht viele Klamotten eingepackt, aber für den ein oder anderen warmen Pullover wäre sicherlich noch Platz gewesen. Mir hatten vorher einige Leute erzählt, dass es in Curitiba kalt werden kann, aber ich dachte ach das wird schon schön warm, ich reise nun mal in den Sommer. Hahaha.

Auslandssemester Curitiba (Erfahrungsbericht)

Ein bereits angesprochener Punkt und für mich persönlich eine Voraussetzung für das Auslandssemester war das Zusammenleben mit Einheimischen. Wie gesagt habe ich mit einer guten Freundin aus Frankfurt beschlossen, dass wir zusammen nach Brasilien gehen, da wir beide unbedingt ein Auslandssemester machen wollten und uns dachten warum eigentlich nicht zusammen? Außerdem waren unsere Eltern, besonders unsere Mütter ein bisschen glücklicher als wir ihnen erzählt haben, dass wir zusammen reisen möchten.

Doch schon lange bevor es nach Brasilien ging war uns beiden klar, dass wir liebend gerne zusammen reisen, aber nicht in Curitiba zusammen wohnen wollen. Und zwar nicht, weil wir generell nicht zusammen wohnen wollen, sondern einfach, weil wir das Land und seine Bewohner in jeglicher Hinsicht kennenlernen wollen und das nunmal besser geht, wenn man mit Einheimischen zusammen wohnt. Deshalb kam für mich auch kein Studentenhaus in Frage, da man dort meistens nur mit anderen Austauschstudenten wohnt.

Nun am Ende meiner Zeit in Curitiba, bin ich mehr als glücklich, dass ich mich dafür entschieden habe, bei einer Brasilianerin einzuziehen. Wir hatten eine WG zu zweit, mit zwei weiteren Freundinnen von ihr im selben Haus. Wir haben viel zusammen unternommen und ich habe viele brasilianische Freunde meiner Mitbewohnerin kennengelernt. Wir waren auf Geburtstagen, haben Fußball geschaut und waren zusammen am Meer. Sie hat mir viel über Brasilien und Brasilianer erzählt und mir viele Tipps zum Reisen gegeben.

Außerdem dachte ich, wenn ich mit einer Brasilianerin zusammenlebe, dann habe ich eine höhere Chance, dass mein Portugiesisch besser wird, als wenn ich mit meiner Freundin zusammenlebe und wir die ganze Zeit Deutsch sprechen. Das hat zwar nur mehr oder weniger geklappt, da sie fließend Englisch spricht, aber hin und wieder haben wir uns vorgenommen mehr Portugiesisch zu sprechen und grundsätzlich wurde es dann meistens zu einem Portugiesisch - Englisch Mix. Umgangssprachlich habe ich von ihr und all den anderen Brasilianern auf jeden Fall viel gelernt, was ich sonst wahrscheinlich nicht unbedingt mitbekommen hätte.

Zum Abschluss möchte ich noch einmal darauf eingehen, was das Auslandssemester mir persönlich, fachlich und auch für das spätere Berufsleben gebracht hat:

Ich denke das Auslandssemester hat mich persönlich noch selbstbewusster gemacht und mir ermöglicht meine Persönlichkeit in einem fremden Land mit neuen Umständen und Gewohnheiten weiterzuentwickeln. Ich bin generell sehr flexible, spontan und unabhängig, aber auch diese Eigenschaften haben sich während der Zeit im Ausland mal wieder bestätigt und verstärkt.

Für mein Studium und mein späteres Berufsleben, denke ich war das Auslandssemester eine vorteilhafte und nützliche Erfahrung, um in die Gegebenheiten eines Berufes in einem anderen Land zu schnuppern. In Brasilien sind die Umstände und Ressourcen nunmal ganz anders als in Deutschland und es war sehr interessant sich damit zu befassen. Auch wenn in Brasilien andere Verhältnisse und Konditionen bestehen als in Deutschland oder Europa und ich z.B. die brasilianische Bauweise nicht in weiteren Arbeiten anwenden kann, habe ich viel über andere Vorkehrungen und Gedanken gelernt und mein allgemeines Wissen erweitert.

Im großen Ganzen finde ich, dass ein Auslandssemester wertvolle Erfahrungen mit sich bringt, in jeglicher Hinsicht. Zudem ist man während dem Studium relativ flexibel, was reisen angeht, da man sich nicht an Arbeitszeiten und Ferientage halten muss. Ein Auslandsaufenthalt während des Studiums ist eine perfekte Möglichkeit, um ein neues Land, eine neue Stadt zu erkunden, aus seinen gewohnten vier Wänden und seiner Komfortzone herauszukommen und dabei trotzdem im Berufsleben bzw. der Ausbildung voranzukommen.